

## **Bürgerschaftliches Engagement in Nürnberg**

In zeitlicher Nähe zur bundesweiten „Woche des bürgerschaftlichen Engagements“ soll im Sozialausschuss des Nürnberger Stadtrats jährlich über Themenstellungen und Weiterentwicklungen im Ehrenamtsbereich berichtet werden.

### **Bürgerschaftliches Engagement in Zahlen**

Bereits in der Vorlage vom 2.10.2008 wurde auf die seit der Repräsentativbefragung des Amtes für Stadtforschung und Statistik aus dem Jahr 2006 vorliegenden Zahlen verwiesen: Demnach sind 21,9% der Nürnberger ehrenamtlich aktiv (23% der Männer, 21% der Frauen). In absoluten Zahlen bedeutet dies, dass sich rund 92.000 Nürnberger Bürgerinnen und Bürger bürgerschaftlich engagieren. Die Gruppe der Nürnbergerinnen und Nürnberger, die noch nicht ehrenamtlich aktiv ist, sich dies aber durchaus vorstellen kann, umfasst weitere 45% der Befragten, es gibt also eine potentielle Zielgruppe von weiteren rund 180.000 Bürgerinnen und Bürgern, die für bürgerschaftliches Engagement gewonnen werden könnten<sup>1</sup>!

Die Wohnungs- und Haushaltsbefragung des Amtes für Stadtforschung und Statistik im Herbst/Winter 2009/2010 mit dem Themenschwerpunkt „Sozialkapital“ wird wichtige neue Daten für das Thema „Bürgerschaftliches Engagement“ auf Nürnberger Ebene bringen; sie wird aber erst in den nächsten Monaten ausgewertet werden können.

Auf Bundesebene hat der Freiwilligensurvey 2009, dessen Ergebnisse im Sommer 2010 veröffentlicht wurden,<sup>2</sup> eine stabile Entwicklung des Bürgerschaftlichen Engagements in Deutschland aufgezeigt. Einzelne Erkenntnisse:

- Die Gesamtzahl der ehrenamtlich Aktiven ist mit 36% gegenüber 2004 gleich geblieben (1999: 34%). Stark gestiegen ist erneut die Zahl derjenigen, die zwar noch nicht aktiv sind, sich dies aber vorstellen können („bestimmt bereit“: 1999: 16%, 2004: 20%, 2009: 26%%).
- Beeindruckend viele junge Menschen von 14 bis 24 Jahren bringen sich in die Zivilgesellschaft ein, allerdings ist eine leicht rückläufige Engagementquote zu verzeichnen (2009: 35%, 2004: 36%, 1999: 37%). Die Bereitschaft von bisher Nicht-Aktiven ist bei „bestimmt bereit“ gleichbleibend (16%), bei „eventuell bereit“ sprunghaft gestiegen (33%). Ein Rückgang ist bei den Haupt- und Mittelschülern festzustellen, während die Gymnasiasten sehr engagiert geblieben sind. Jedoch ergibt sich bei genauerer Betrachtung eine 10%-Differenz der Engagementquote zwischen G8- und G9-Schülern.
- Relevant zurückgegangen ist die Zahl der Engagierten in den Bereichen „Sport“ und „Freizeit und Geselligkeit“, während sie in den sozialen Feldern („Sozialer Bereich“, „Kindergarten und Schule“, „Jugendarbeit und Erwachsenenbildung“, „Gesundheit“) weitgehend stabil ist.
- Die Gründe für das Engagement der Bürger sind gleichgewichtig „helfend“ und „gesellig“ („Pflicht-bezogen“ – „Ich-bezogen“): Mit je 61% wurde den beiden folgenden Aussagen im Freiwilligensurvey mit Abstand am meisten zugestimmt: „Ich will durch mein Engagement

---

<sup>1</sup> Die Ergebnisse wurden veröffentlicht im Statistischen Monatsbericht des Amtes für Statistik der Stadt Nürnberg, Oktober 2007.

<sup>2</sup> „Freiwilliges Engagement in Deutschland 1999 – 2004 – 2009: Kurzbericht des 3. Freiwilligensurveys“, in: Monitor Engagement Nr. 2 (Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend), April 2010.

die Gesellschaft zumindest im Kleinen mitgestalten“ – „Ich will durch mein Engagement vor allem mit anderen Menschen zusammenkommen“. Auf einer Skala bis 5 Punkten erhielten die beiden Erwartungen von Ehrenamtlichen „Dass die Tätigkeit Spass macht“ (4,4) und „Dass man damit anderen Menschen helfen kann“ (4,1) die höchsten Werte.

- Deutlich an der Spitze (mit 55%) bei den Verbesserungsvorschlägen für Staat und Öffentlichkeit liegt die Aussage „Bessere Information und Beratung über Möglichkeiten des freiwilligen Engagements“.

### **Weiterentwicklungen: Vernetzung, Verdichtung, Information**

Konsens besteht in der bundesweiten Diskussion darüber, dass gerade kommunale Initiativen einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Ehrenamtskultur und damit der Erhöhung der Zahl der ehrenamtlich Aktiven leisten. Das bürgerschaftliche Engagement ist stark von „Möglichkeitsstrukturen“ geprägt: Netzwerken, organisatorischen Maßnahmen und Projekten, die es den Bürgerinnen und Bürgern ermöglichen und vereinfachen, ihre Bereitschaft zu Bürgerschaftlichem Engagement und Freiwilligenarbeit in die Tat umzusetzen – dies gilt insbesondere für die Soziale Arbeit, wo fachlich-hauptamtliche Unterstützung eine Grundvoraussetzung für erfolgreiche ehrenamtliche Arbeit ist.

Im Rahmen der verstärkten Beschäftigung mit dem Querschnittsthema Bürgerschaftliches Engagement im Referat für Jugend, Familie und Soziales nannte schon der Orientierungsrahmen des Referats von 2005 (ebenso in der Fortschreibung von 2009<sup>3</sup>), in seiner Leitlinie 7 „Bürgerschaftliches Engagement stärken“ die folgenden Schwerpunktthemen: „Ausbau der Anerkennungskultur für vorhandenes ehrenamtliches Engagement“, „Fachliche Unterstützung und Weiterbildung“, „Entwicklung und Förderung neuer Formen des Ehrenamts“, „Verstärktes Werben um neue Gruppen ehrenamtlich Tätiger“, „Ausbau von ‚Corporate Citizenship‘“ und „Ausbau und Förderung von Partizipationsstrukturen zur Teilnahme verschiedener Zielgruppen am sozialen Leben der Stadt“.

**„Woche des bürgerschaftlichen Engagements“:** Zum dritten Mal beteiligt sich Nürnberg an der bundesweit vom Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement (BBE) ausgerufenen „Woche des Bürgerschaftlichen Engagements“ mit einer verdichteten Darstellung beispielhafter Aktivitäten. Innerhalb der 10 Tage – zum angesichts der bayerischen Schulferien ungünstigen Termin von 17. bis 26.9. – finden Veranstaltungen der Anerkennungskultur, Fortbildungsworkshops, Netzwerktreffen, Vorstellung von Initiativen usw. statt. Das Faltblatt zur Woche ist gleichzeitig ein kleiner Führer zu vielen Kontaktstellen.<sup>4</sup> Damit wird auch – in Ausschnitten – die Themen- und Formenvielfalt des Bürgerschaftlichen Engagements in Nürnberg sichtbar. Und auch überörtlich können die Nürnberger Aktivitäten im Rahmen der BBE-Kampagne eingesehen werden ([www.engagement-macht-stark.de](http://www.engagement-macht-stark.de)). Die Sparkasse Nürnberg hat sich erfreulicherweise als kontinuierlicher Förderer der „Woche des Bürgerschaftlichen Engagements“ erwiesen.

**Bürgernetz:** Das „Bürgernetz“ wird vom „Zentrum Aktiver Bürger“ mit Unterstützung von Ehrenamtlichen und des Referats für Jugend, Familie und Soziales gepflegt und bietet einen sehr praktischen Überblick über Ehrenamtsprojekte verschiedenster Träger im Internet: Zu einzelnen Engagement-Möglichkeiten werden die Aufgaben, Voraussetzungen und Bedingungen beschrieben und konkrete Ansprechpartner benannt (**Fehler! Hyperlink-Referenz ungültig.**). Die Datenbank geht auf ein bundesweites Modul zurück, das zukünftig aufgrund des Wegfalls von Bundesmitteln nicht mehr gepflegt werden kann – deshalb wird in absehbarer Zeit eine „Nürnberger Lösung“ für die Funktionsfähigkeit und zum weiteren

<sup>3</sup> Orientierungsrahmen für eine nachhaltige Jugend-, Familien-, Bildungs- und Sozialpolitik in Nürnberg. Dezember 2005 / Oktober 2009.

<sup>4</sup> Das Faltblatt zur „Woche des Bürgerschaftlichen Engagements“ in Nürnberg wurde an die Stadtratsfraktionen verschickt und liegt zusätzlich in der Sitzung auf.

Ausbau des „Bürgernetzes“ notwendig werden. Auch sollte die Bekanntheit des Angebots ausgebaut werden.

**Mitgliedschaft im BBE:** Durch Beschluss des Ältestenrats vom 10.03.2010 ist die Stadt Nürnberg kooperierendes Mitglied des Bundesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement geworden. Das „Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement“ (BBE) mit Sitz in Berlin ist in den letzten Jahren zu dem zentralen Zusammenschluss der Träger geworden, die an der Weiterentwicklung des Politikfeldes Engagementförderung beteiligt und interessiert sind. In dem trilateralen Netzwerk sind Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft vertreten, in der Regel durch Dachverbände und bundesweite Zusammenschlüsse. Die kommunale Ebene ist durch die Spitzenverbände vertreten.

Für einzelne Kommunen ist die sog. „kooperierende Mitgliedschaft“ möglich. Davon machen u.a. München, Augsburg, Hannover, aber auch kleinere Städte z.B. aus Baden-Württemberg Gebrauch. Angesichts der Modellhaftigkeit verschiedener Nürnberger Bemühungen, die auch bei bundesweiten Tagungen zum Ausdruck kam (z.B. Kongress „Bürger für Bürger“, 2009 in Berlin), und angesichts der Informations-, Fortbildungs- und Gestaltungschancen, die die Mitgliedschaft und Mitwirkung im BBE bieten, wurde eine kooperierende Mitgliedschaft für Nürnberg, vertreten durch das Referat für Jugend, Familie und Soziales, befürwortet.

**Pflege vorhandener Netzwerke:** Die gute Zusammenarbeit der Engagementförderer aus vielen Bereichen ist eine wichtige Voraussetzung für qualifiziertes Arbeiten. Deshalb wurde von Seiten des Referats für Jugend, Familie und Soziales in den vergangenen Jahren Wert auf ein sinnvolles und unaufwendiges Vernetzungssystem gelegt (vgl. Schaubild als Anlage 4.2.). Bausteine davon sind:

- Die Stabsstelle „Bürgerschaftliches Engagement und ‚Corporate Citizenship‘“ im Referat für Jugend, Familie und Soziales, inkl. eines Steuerungskreises zum Thema im Geschäftsbereich des Referats und inkl. eines lockeren (Mail-)Austauschrings innerhalb der Stadtverwaltung mit weiteren mit dem Thema Ehrenamt befassten Dienststellen.
- Die Stabsstelle ist Bindeglied für die Multiplikatoren in verschiedenen Bereichen und von verschiedenen Trägern und verschickt ein regelmäßiges Informations-Rundmail mit Terminen, Kontakten, Vorstellung neuer Aktivitäten usw.
- Seit Ende 2008 ein „Netzwerk Engagementförderung in Nürnberg“ mit den Wohlfahrtsverbänden (u.a. Arbeiterwohlfahrt, Rotes Kreuz, Caritas, Stadtmission, Paritätischer Wohlfahrtsverband, Regionalzentrum der Selbsthilfegruppen, VdK und Zentrum Aktiver Bürger/ZAB).
- Mit dem „Nürnberger Corporate Volunteering Netzwerk“ und der „Stifter-Initiative Nürnberg“ entstehen derzeit zwei weitere Netzwerke (siehe unten).
- Seit September 2009 auf Einladung des Landesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement/LBE und des Bayerischen Städtetags ein Austauschkreis der Engagementbeauftragten der bayerischen Städte, der jährlich ca. dreimal tagt.
- Seit März 2010 die Mitgliedschaft im BBE (siehe oben).

**Zusammenarbeit mit dem „Zentrum Aktiver Bürger“:** Bei vielen Engagement-Projekten ist das „Zentrum Aktiver Bürger“ (ZAB) Kooperationspartner der Stadt Nürnberg. Als „Entwicklungs- und Regiestelle“ mit Querschnittskompetenz zum Thema bürgerschaftliches Engagement setzt das ZAB auch im Rahmen einer langjährigen Zusammenarbeit die Projekte „Familienpatenschaften“, „Begleiteter Umgang“ und „Große für Kleine – Ehrenamtliche im Kindergarten“ (seit 2010 in vertiefter Zusammenarbeit mit dem Jugendamt) um. Die Patchwork-Finanzierung der Projekte des ZAB jenseits der städtischen Zuschüsse (Landes- und Bundesmodellförderungen, Stiftungen, Spenden etc.) führt einerseits zu Möglichkeiten der Neuentwicklung, gleichzeitig stehen vorhandene und bewährte Projekte immer wieder vor Finanzierungsschwierigkeiten.

**„Lokales Freiwilligenmanagement“:** Nach den positiven Erfahrungen mit den Projekten „ZAB Langwasser“ und „ZAB Süd“ sieht das Referat für Jugend, Familie und Soziales in Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf im lokalen Freiwilligenmanagement ein

wichtiges Entwicklungsinstrument. Die finanziellen Möglichkeiten der Stadtteilkoordination lassen allerdings nur Schwerpunkte in der Südstadt und in Gostenhof/Muggenhof zu, in Leonhard-Schweinau ist das Mehrgenerationenhaus Kontaktstelle. Dank des Engagements der Brochier-Stiftung können voraussichtlich die Strukturen umfassender als bisher erwartet erhalten bzw. aufgebaut werden.

In den sozialraumorientierten Seniorennetzwerke entwickeln sich ebenfalls lokale Freiwilligenstrukturen für verschiedene Nürnberger Stadtteile.

**Ehrenamtliche mit Migrationshintergrund:** Im Frühjahr 2009 gelang es, Nürnberg als Modellstandort für die bundesweite Initiative „Aktion zusammen wachsen“ der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Staatsministerin Prof. Böhmer, zu verankern: Das „Zentrum Aktiver Bürger“ wurde bei der Ausschreibung zur „Regionalen Servicestelle“ der Aktion ernannt. Die „Aktion zusammen wachsen“ soll durch Bildungspatenschaften die Integration fördern. Zunächst war nur eine Förderung für wenige Monate, bis 31.12.2009, bereitgestellt worden, die dann bis zum 31.12.2010 verlängert wurde. Die Mittel dienen zwar nicht der unmittelbaren Finanzierung einzelner Projekte, jedoch der Fortbildung, der Vernetzung und dem Informationsaustausch zur Förderung von Aktivitäten im Kontext von Integration, Bildung und bürgerschaftlichem Engagement (mit Schwerpunkt auf Kinder bis 12 Jahre). Nach einem Jahr ist die Arbeit erfolgreich in Gang, umso bedauerlicher ist es, dass die Finanzierung durch den Bund wahrscheinlich auslaufen wird.

**Neue Ehrenamtsprojekte:** Neue Ehrenamtsprojekte mit sozialer Themenstellung entstehen ständig, das „Bürgernetz“ (s.o.) kann auch als Indikator des Wachstums dienen. Im Bereich sozialer Arbeit ist allerdings die kontinuierliche professionell-hauptamtliche Betreuung unerlässlich, so dass auch Ehrenamtsprojekte nicht ohne finanzielle Ressourcen auskommen können.

Bei den Wohlfahrtsverbänden entstehen kontinuierlich neue Projekte; ein neues Gemeinschaftsprojekt von Stadtmission, Zentrum Aktiver Bürger und Jugendamt der Stadt Nürnberg, das im Herbst 2010 starten soll, ist „Kulturfreunde für Kindertageseinrichtungen“: Ein Ehrenamtsprojekt für die kulturelle Teilhabe von Kindern in Kindertageseinrichtungen in strukturschwachen Stadtteilen.

### **Weiterentwicklungen: Anerkennungskultur**

**Dank-Veranstaltungen:** Wie bereits im Bericht 2008 ausführlicher dargestellt, ist die würdige Anerkennung von bürgerschaftlichem Engagement ein zentrales Element für die Gewinnung von neuen Freiwilligen und wichtiger Teil der Entwicklung von „Möglichkeitsstrukturen“. In den letzten Jahren hat die Würdigung bürgerschaftlichen Engagements in den Medien stark zugenommen – ein großer Gewinn für die porträtierten Ehrenamtlichen und ein sehr wirksames Mittel, um neue Ehrenamtliche für einzelne Projekte zu gewinnen.

Von der Stadt Nürnberg wurden und werden Dank-Veranstaltungen verstärkt im Bereich der „Woche des bürgerschaftlichen Engagements“ angeboten, die FSJler des Internationalen Bundes ins Rathaus eingeladen und der schon traditionsreiche „Tag des Ehrenamts“ mit wechselnden Zielgruppen fortgesetzt (2008: Ehrenamtlich Engagierte in Migranten-selbstorganisationen, 2009: Ehrenamtliche Engagierte für Menschen mit Behinderung, geplant für 6.12.2010: „Ehrenamtlich engagierte Jugendliche und junge Erwachsene“).

**„Aktion EhrenWert“:** Seit April 2009, ist mit der „Aktion EhrenWert“ – mit Unterstützung der UniVersa Versicherungen und in Medienpartnerschaft mit den Nürnberger Nachrichten – eine monatliche Auszeichnung für Ehrenamtliche in der Region geschaffen worden, bei der vorbildlich Engagierte aus allen Bereichen ausführlich porträtiert werden und ihr Aktivitätsfeld mit € 1000.- unterstützt wird. ([www.universa.de/ehrenwert](http://www.universa.de/ehrenwert)). Zahlreiche sehr gute Bewerbungen und Vorschläge liegen für diese Auszeichnung vor, die sich auf verschiedene Altersgruppen und Tätigkeitsbereiche verteilen.

Der **Jury** gehören an: Gerhard Glatz (Vorstandsvorsitzender der uniVersa Versicherungen), Prof. Dr. Cornelia Lipfert (Stadträtin und VdK- und Bürgervereinsvorsitzende), Max Müller (Hockey-Nationalspieler und –Olympiasieger), Reiner Pröllß (Referent für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg), Hans Peter Reitzner (Leiter der Lokalredaktion der Nürnberger Nachrichten), Dr. Thomas Rübke (Geschäftsführer des Landesnetzwerks bürgerschaftliches Engagement), Jana Wiske (Redakteurin Kicker-Sportmagazin).

Die bisherigen **Preisträger** waren aus dem gesamten Einzugsbereich der „Nürnberger Nachrichten“ (August 2010 bis April 2009): Norbert Flammersberger (Förderverein Kulturladen Zeltnerschloß), Klaus Schwarzmann (1. FCN Schwimmen), Matthias Gräter (Nürnberger Astronomische Arbeitsgemeinschaft), Dieter Schäfer („Job-reif“), Maximilian Lindner (Johanniter-Rettungshundestaffel), Susa Wesley (NHTC), Karin Schaepe (Gastfamilienaufenthalte für weißrussische Kinder aus Tschernobyl), Norbert Kays („Straßenkreuzer“), Irmgard Gantz (Buni-Treff Nürnberg), Anita Kinle (Down-Syndrom-Staffel Fürth), Alexander Hanisch (Integrativer Kindergarten Pustebume Neumarkt), Rosemarie Luther (Lorenzer Laden), Johanna Endler (Aslygruppe St. Rochus Zirndorf), Helmut Schmidt (Familienpate beim ZAB), Helga Blau (Bayerisches Rotes Kreuz Blutspendedienst), Kurt Opfermann (Mittelfränkische Aktivsenioren), Nurten Küz (Lesepatin), Hanna Kühnlein (Telefonseelsorge), Petra Huprich (Mehrgenerationenhaus Langenfeld).

**Ehrenamtsnachweis:** Der „Ehrenamtsnachweis Bayern. Engagiert im sozialen Bereich“ als Bestätigung ehrenamtlich geleisteter Arbeit wurde im November 2009 präsentiert. Für nicht in landesweiten Wohlfahrtsverbänden organisierte Träger und Ehrenamtliche sind auch die Kommunen als Aussteller für diesen würdigenden Nachweis vorgesehen – die Nachfrage hält sich allerdings noch sehr in Grenzen: Bisher wurden vom Referat für Jugend, Familie und Soziales vier Ehrenamtsnachweise ausgestellt.

**Ehrenamtskarte:** Im Bericht vom Oktober 2009 zum Bürgerschaftlichen Engagement in Nürnberg hieß es: „Auf Antrag der CSU-Fraktion wurde im Sozialausschuss vom 2.10.2008 auch das Thema einer Nürnberger Ehrenamtskarte, die allseitig für wünschenswert erachtet wird, diskutiert. Dabei schlug das Referat für Jugend, Familie und Soziales vor, dass nach Vorlage der auf gesamtbayerischer Ebene zu entwickelnden Modelle der Staatsregierung die konkrete Beteiligung der Stadt Nürnberg und die lokale Kooperation mit Vereinen und Verbänden unter Federführung des Referats geplant wird. Nach Auswertung eines Modellversuch im Landkreis Cham (seit 1.1.2009) und dem Start der bayerischen Legislaturperiode sowie nach Umstrukturierungen im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung wird die Einführung der bayernweiten Ehrenamtskarte im Laufe des Jahres 2010 erwartet.“ Seitdem gibt es keine neuen Entwicklung, für 2010 ist nicht mehr mit einer Einführung der Bayerischen EhrenamtsCard zu rechnen.

**Fortbildung:** Das Referat für Jugend, Familie und Soziales versucht die Fortbildungen für Ehrenamtliche zu unterstützen (zahlreiche Fortbildungsangebote gab es z.B. im Rahmen der „Aktion zusammen wachsen“), legt aber eigenes Gewicht insbesondere auch auf die Fortbildung von Hauptamtlichen. Zuletzt fanden u.a. ein Workshop zum allgemeinen „Volunteer Management“ („Mit Ehrenamtlichen professionell arbeiten“) und eine Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Kinderschutz, Führungszeugnis und Ehrenamt“ statt.

### **Weiterentwicklungen: „Corporate Citizenship“**

**Nürnberger Corporate Volunteering Netzwerk:** Immer mehr Unternehmen in Nürnberg entwickeln eigene Aktivitäten, um ihre Belegschaft in gemeinnützigen Projekten aktiv werden zu lassen oder unterstützen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei, ehrenamtlich aktiv zu sein. Um dieses Thema des „Corporate Volunteering“ weiter zu entwickeln, haben sich verschiedene Partner in einem „Initiativkreis“ zusammengefunden, um ein Nürnberger Corporate Volunteering Netzwerk zu gründen. Aus dem Initiativkreis soll im Rahmen der Woche des Bürgerschaftlichen Engagements ein „Gründerkreis“ werden.

Die Mitglieder des Initiativkreises sind: CortalConsors; Datev; Icon Added Value; KPMG; N-ERGIE; Novartis; Schultze. Walther. Zahel; Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt Nürnberg; Stadtmission Nürnberg; Zentrum Aktiver Bürger; Stadt Nürnberg (Referat für Jugend, Familie und Soziales).

**Stifter-Initiative Nürnberg:** Nicht nur, aber auch aus Unternehmenskreisen werden Stiftungen gegründet – wie bundesweit ist auch in Nürnberg der „Stifterboom“ (rund die Hälfte aller deutschen Stiftungen wurde seit dem Jahr 2000 gegründet) ungebrochen. "Anstiften zum Stiften" ist das Leitmotiv der neugegründeten „Stifter-Initiative Nürnberg“: Ermutigung und Information für potentielle Stifter, Austausch und Anerkennung für bereits vorhandene Stiftungen. Die Stifter-Initiative wird ebenfalls in der Woche des Bürgerschaftlichen Engagements vorgestellt, die Gründungspartner sind die Stadt Nürnberg (Finanzreferat und Referat für Jugend, Familie und Soziales), die aus der Brochier-Stiftung entstandene Stiftung „Stifter für Stifter“ und die Bürgerstiftung Nürnberg. Gründungsförderer ist die Sparkasse Nürnberg.

**Fundraising für Bürgerschaftliches Engagement:** Im Rahmen seiner allgemeinen Bemühungen um Drittmittel für die Soziale Arbeit ist das Referat für Jugend, Familie und Soziales auch Partner für Unternehmen, die spezifisch das Bürgerschaftliche Engagement unterstützen: Dank gebührt hierfür u.a. die Sparkasse Nürnberg, N-ERGIE, die UniVersa Versicherungen, Leihhaus / Altstadtjuwelier (win e.V.), Brochier-Stiftung, Müller Medien.

## Ausblick

**Freiwilligenbörse:** Mit großem Erfolg führen u.a. Hamburg und München sog. „Ehrenamts-messen“ bzw. „Freiwilligenbörsen“ durch, bei dem an ehrenamtlichen Tätigkeiten interessierte Bürgerinnen und Bürger direkt mit den „Anbietern“ austauschen können. Mit Unterstützung von win e.V. (Leihhaus / Altstadtjuwelier) wird es voraussichtlich möglich sein, in Nürnberg einen Probelauf für eine „Nürnberger Ehrenamtsbörse“ im Rahmen der InViva (18./19. März 2010) durchzuführen.

Weitere Schritte in Richtung einer dauerhaften und durchgehenden Ehrenamtsbörse, vergleichbar den in den meisten deutschen Kommunen existierenden Freiwilligenagenturen als Anlaufstelle mit persönlichem Ansprechpartner und trägerübergreifenden Informationen, können hoffentlich 2010 eingeleitet werden.

**Bürgerschaftliches Engagement und Schule:** Wie bereits 2009 formuliert werden durch die verstärkten Öffnungsprozesse der Schulen ins gesellschaftliche Umfeld in einer kommunalen Bildungslandschaft die Projekte bürgerschaftlichen Engagements für Schüler und Schulen einerseits und durch Schüler und Schulen andererseits (Stichwort „Service Learning“) wesentlich wichtiger werden, ohne dass hierfür ausreichend Ressourcen zur Verfügung stehen. (Dies belegt u.a. die Problematik der Fortführung des ZAB-Projekts an Grundschulen in der Nürnberger Südstadt im Jahr 2010 ff.)

**Freiwilligendienste:** Durch die Veränderungen beim Zivildienst werden die Freiwilligendienste eine nochmals erhöhte Bedeutung erlangen. Die Rahmenhandlungen werden auf der Bundes- und Landesebene gesetzt; kommunal gilt es positive Rahmenhandlungen zu gestalten, Anerkennung und Ermutigung zu geben und ausreichend Einsatzstellen zu finden.

**Die Kultur des Bürgerschaftlichen Engagements mit Fokus Soziale Arbeit:** Zu fördern sind weiterhin alle Maßnahmen, die die Wertschätzung und Anerkennung sowie den Ausbau bürgerschaftlichen Engagements unterstützen. Im Mittelpunkt der Weiterentwicklung Bürgerschaftlichen Engagements in Nürnberg für das Referat für Jugend, Familie und Soziales soll weiterhin die Orientierung an den konkreten sozialen und gesellschaftlichen Problemstellungen unserer Stadt stehen wie sie im „Orientierungsrahmen für eine nachhaltige Jugend-, Familien-, Bildungs- und Sozialpolitik in Nürnberg“ formuliert sind.